

# „Rapsit“: Land bald mit weniger Öl und Bienen?

Keine wirksamen Mittel, Schädlingsepidemien, Klimawandel: Seit 2014 hat sich die Raps-Anbaufläche um zwei Drittel reduziert.



Den drastischen Rückgang heimischer Raps-Felder sieht Landwirtschaftskammer-Vizepräsident Mayr als ernste Bedrohung.

Das Aus für die Schlüsselkultur Raps ortet die Landwirtschaftskammer Niederösterreich. Die Bauern des bundesweit führenden Agrarlandes belegen das auch mit Zahlen: Wurde in NÖ 2014 noch auf 30.500 der österreichweit

53.000 Hektar Raps angebaut, sind es jetzt noch 11.000 von rund 20.000 Hektar. Für den Niedergang der erfolgreichen Feldfrucht, der schon seit damals seinen Lauf nimmt, sieht Kammer-Vizepräsident Lorenz Mayr die EU verantwortlich. Da-

mals wurde die wirkungsvolle, aber mutmaßlich gesundheitsschädliche Saatgutbeize verboten. „Die Konsequenz war, dass statt der einmaligen Beizung mehrere Pflanzenschutzanwendungen durchgeführt werden mussten. Im Laufe der Jahre fie-

len dann immer mehr wirksame Präparate weg. Die wenigen übrig gebliebenen zeigen nur mehr begrenzt Erfolg, weil es so wenige verschiedene sind, bilden die Schädlinge Resistenzen. Zudem lässt die Wirkung der noch erlaubten ‚Pyrethroide‘

bei höheren Graden massiv nach – das ist gerade bei steigenden Temperaturen ein Teufelskreis. Längerfristig werden wir die Schädlingsepidemien nicht mehr kontrollieren können“, zeichnet Mayr ein Bild vom drohenden Anbauende in Österreich und massiv stärker behandelnden, aus dem Ausland importierten, Raps.

Die Pflanze war bei Landwirten beliebt, weil sie trotz höherem Aufwand mit richtigen Mitteln sehr robust sei. Auch in der Fruchtfolge war sie beliebt. Zudem kämen vom Raps tolle Erzeugnisse und Eigenschaften: Als hochwertiges Speiseöl, Eiweißfutter für Tiere, Nahrung für Bienen, nachhaltige Biotreibstoffe oder als Grundprodukt für die Pharmazie. „Derzeit ist es aber hochriskant, Raps anzubauen. Wir brauchen eine praxisgerechte Pflanzenschutzpolitik, die wissenschaftlich fundiert ist!“ René Denk

## Es bleibt bei 573 Gemeinden!

Schwarz-Blauer Schulterchluss: Keine Zusammenlegung geplant

Trotz der Sparwelle sind in Niederösterreich keine Gemeindezusammenlegungen geplant. Das haben jetzt Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner (ÖVP) und ihr Vize Udo Landbauer (FPÖ) auf Anfrage der APA bestätigt. Auch die SPÖ sieht keine Notwendigkeit.

Dabei liegen von den bundesweit 2100 Kommunen 573 im weiten Land. „Wir haben den schmerzhaften Prozess der Zusammenlegungen bereits in den 1970er-Jahren erledigt“, erklärt Mikl-Leitner. Davor zählte Niederösterreich 1600 (!) Kommunen.

Bei der durchschnittli-

chen Gemeindegröße bewegt sich Niederösterreich im Mittelfeld. Laut Mikl-Leitner seien die blau-gelben Gemeinden im Bundesländervergleich allerdings die sparsamsten.

Die aktuelle Anzahl der Gemeinden entspricht der gewachsenen Struktur, meint dazu Landbauer. Selbst die kleinsten Gemeinden seien „die bürgernächsten Institutionen des Landes“.

Und auch Landesrat und SPÖ-Vorsitzender Sven Hergovich erklärt: „Die Gemeinden sind unverrückbarer Teil der Landesidentität.“

Lukas Lusetzky



WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker

## Jetzt ist die Zeit für Aufbruch

Die letzten Jahre waren für unsere Betriebe alles andere als einfach. Pandemie, Energiekrise, Inflation und eine Konjunkturlaute haben Spuren hinterlassen. Doch die Wirtschaftskammer steht verlässlich an der Seite jener, die täglich mit Mut, Risikobereitschaft und Innovationskraft unternehmerische Verantwortung übernehmen.

Die 116.000 blaugelben Betriebe sind das Rückgrat unseres Wohlstandes. Aber wenn wir uns ehrlich sind: heute ist Unternehmertum zu einem Kraftakt geworden. Dazu kommt, dass Leistung nicht mehr gefeiert, sondern hinterfragt wird.

Doch ohne starke Unternehmen gibt es keinen starken Standort. Ohne Unternehmertum keine Zukunft. Deshalb sage ich ganz klar: Jetzt ist die Zeit für Aufbruch!

Wir brauchen weniger Hürden, mehr unternehmerische Freiheit und ein Umfeld, das Leistung anerkennt und unterstützt – statt sie zu bremsen. Wir brauchen mutige Schritte, um Bürokratie abzubauen, Steuern zu senken und bezahlbare Energie zu sichern.

Wenn die Wirtschaft schwächer schlägt, schlagen wir als Interessenvertretung stärker. Damit wir Perspektiven schaffen – für Betriebe, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie kommende Generationen. Denn eine starke Wirtschaft sichert den sozialen Frieden und Wohlstand.

Um gut in ein selbstverantwortliches Leben hineinwachsen zu können, ist es wohl notwendig, seine eigenen Grenzen auszuloten und zu kennen. Das fängt schon beim Körper an, wo schnelles Laufen einen ganz schön außer Atem kommen lassen kann. Aber heute will ich kein Plädoyer für sportliche Spitzenleistungen abgeben. Vielmehr sollen Ruhe und Entspannung den Ton angeben. Dazu wiederum verhelfen uns Kräuter wie etwa der Waldmeister (Asperula odorata) und Heublumen. Dort, wo Pflanzen zum Trocknen aufgelegt oder aufgehängt werden, erfüllt ein ganz typischer Duft deren Umgebung. Unser Geruchssinn nimmt die sich

## Hing'schaut und g'sund g'lebt



KRÄUTERPFARRER BENEDIKT

facebook.com/kraeuterpfarrer kraeuterpfarrer.at

Kräuterpfarrer-Zentrum, 3822 Karlstein/Thaya, Tel. 02844/7070-11

## Aromatisch aufatmen mit Waldmeister

Auch Heublumen kommen ins Kräuterkissen

verflüchtigenden ätherischen Öle und vor allem auch die Cumarinverbindungen eindeutig wahr. Mit dieser Empfindung sind dann auch gesundheitsfördernde Effekte verbunden, die es gelegentlich gilt, für sich selbst zu nutzen.

Es bieten sich dazu die Gelegenheiten, wenn wir eine Pause einlegen oder uns

zur Nachtruhe begeben. Dann ist es nämlich von Vorteil, die getrockneten Ge-

wächsteile in seiner Nähe zu haben, um auch während des Ruhens aromatisch aufatmen zu können. Wer mit nervlicher Anspannung an seine Grenzen stößt und ihm Sorgen seinem den Schlaf vermiesen, dem tut etwas Beruhigendes und Entspannendes sehr gut. Schenken wir also den Heilkräutern auch in der Form das Vertrauen, indem wir ihren Duft genießen. Das bringt uns dann im Hinblick auf die Gesundheit des Leibes und der Seele ein gutes Stück voran.

### KRÄUTERKISSEN ZUR ENTSPANNUNG

In einen geeigneten Überzug aus Leinen oder Baumwolle werden getrocknete und zerkleinerte Kräuter gefüllt. Dies sind vor allem Waldmeister, Heublumen, Thymian, Passionsblume und Kleinblütiges Weidenröschen

sowie Himbeerblätter. Fertige Kräuterkissen erhalten Sie übrigens im Kräuterpfarrer-Zentrum. In die Nähe des Kopfpolsters oder auf das Nachtkästchen legen. Die eingeatmeten ätherischen Substanzen und die duftenden Cumarine, sorgen für Entspannung von Leib und Seele.

Alle hier beschriebenen Anwendungen sollen und können in keinem Fall eine medizinische oder ärztliche Behandlung ersetzen.



Fotos: Attila Molnar

### PERFEKT SERVIERT

Der Menüplan steht fest: Noch bis Mitte der kommenden Woche finden an der HLW Zwettl zahlreiche Prüfungssessen statt. Die Kandidaten zeigen dabei im Rahmen einer Vorprüfung zur Diplomprüfung des vierten Jahrgangs ihr Können beim Servieren, Garnieren und in der Küche.

